



Bäche, Teiche und Seen ...

Die Fließgewässer des Tápió-Gebietes weisen nur im Frühjahr und Herbst eine größere Wasserführung auf und trocknen im Sommer teilweise aus. Durch unzeitgemäßen Wasserbau ging der natürliche Charakter weitgehend verloren. Durch Gewässerausbau und Grundwasserabsenkungen sind Feuchtgebiete wie der Nadas-See bei Farnos nahezu ausgetrocknet.



Der namensgebende Tápió-Bach



Fischteich bei Tápiószecső

... sind Anziehungspunkt für die Tierwelt

Während die Bäche Tápió und Hajta früher ausgedehnte Sümpfe überschwemten, sind heute größere Stillgewässer nur noch durch künstliche Aufstauungen ausgebildet, die als Fischteiche genutzt werden und an denen Fischotter und Sumpfschildkröte bereits sehr selten geworden sind. Die Wasserflächen und ausgedehnte Röhrichte sind Anziehungspunkt und Brutplatz für zahlreiche Wasservögel wie z. B. Moorente, Silberreiher und Große Rohrdommel.

Amphibisches Leben

Neben den urzeitlichen Blattfußkrebse, die sich tief in den Boden eingraben, ist der Schlammpeitzger, eine Fischart mit Darmatmung, besonders an Austrocknung und geringe Sauerstoffgehalte angepasst. Laubfrosch und Rotbauchunken geben ein beeindruckendes Nachtkonzert.



Sumpfschildkröte



Blattfußkrebs

Laubfrosch

